

Protest-Aktion geplant gegen Luke Mockridge

Umstrittener Komiker tritt zwei Mal in Kempten auf

Kempten Wenn Comedian Luke Mockridge am kommenden Donnerstag mit seiner Show „A way back to Luckyland“ in der Big Box



Luke Mockridge

Allgäu in Kempten auftritt, erwarten ihn Proteste. Aktivistinnen und Aktivisten von „Access Allgäu Area“ wollen an der Veranstaltungshalle auf seine angeblichen Verfehlungen hinweisen. Das kündigt Carina-Maria Batz an, Mitglied der Initiative für Feminismus und Antirassismus. „Wir wollen ein Zeichen setzen und fordern Konsequenzen für Luke Mockridge“, sagt sie. Außerdem möchte die Gruppe für einen Konsens nicht nur in (sexuellen) Beziehungen plädieren.

Die Gruppe spielt damit auf Vorwürfe gegen den 33-Jährigen an. Eine Ex-Partnerin hatte ihn der Vergewaltigung bezichtigt. Die Staatsanwältin stellte das Ermittlungsverfahren allerdings ein, es gilt also die Unschuldsvermutung. Andere Frauen berichteten von sexuellen Übergriffen. Mockridge selbst hat alle Vorwürfe immer bestritten.

„Auch wenn er nicht verurteilt wurde, finden wir es bedenklich, dass gerade angesichts des Umgangs mit diesen Vorwürfen Luke Mockridge keinerlei Konsequenzen für seine Handlungen zu spüren bekommt“, schreibt Access Allgäu Area auf Instagram und fordert auf, am Donnerstag, 30. Juni, um 18.30 Uhr vor der Big Box Präsenz zu zeigen. Laut Carina-Maria Batz ist die Versammlung bei der Stadt Kempten angemeldet. Bei Auftritten von Mockridge in Berlin, Leipzig und Zürich gab es ebenfalls Proteste.

In Kempten tritt der vielfach ausgezeichnete Komiker, Moderator und Schauspieler zwei Mal auf: am Donnerstag, 30. Juni, und am Freitag, 1. Juli. Für beide Shows, die um 20 Uhr beginnen, sind nach Angaben der Big Box jeweils 2900 Tickets verkauft. Es gibt aber noch Karten – im Vorverkauf bei unserer Zeitung sowie bei der Big Box. (kpm; Archiv-Foto: Diemant)



Corona hat manchen Chor schrumpfen lassen. Der Verband spricht von zehn Prozent der Sänger, die nach der Pandemie-Pause aufgehört haben. Archiv-Foto: Alfred Michel

Corona: Jeder zehnte Sänger hört auf

Chöre Vokalensembles können wieder ohne Beschränkungen proben und auftreten. Aber manches Mitglied kehrt nicht zurück. Es gibt jedoch Ideen, den Aderlass zu stoppen.

VON KLAUS-PETER MAYR

Marktoberdorf/Allgäu Schon längere Zeit schwebte die Zahl zehn Prozent im Raum. Nun hat der Chorverband Bayerisch-Schwaben verlässliche Rückmeldungen aus den fast 700 Vokalensembles erhalten: Rund 2000 der fast 20.000 Sängerinnen und Sänger haben nach der langen Corona-Pause den Chören den Rücken gekehrt. „Das hat sich leider so bestätigt“, teilt Jürgen Schwarz, der geschäftsführende Präsident des Verbands, auf Anfrage mit. Er nennt dies eine „massive Zahl“. Aber nicht nur der Aderlass schmerzt. Durch viele Chöre gehen noch Risse zwischen den Befürwortern und den Gegnern der Corona-Maßnahmen. „Die müssen wir nun kitten“, sagt Schwarz und kündigt Ausbildungs-Maßnahmen an, damit die Chorszene wieder in Schwung kommt.

Das Bild ist nicht einheitlich. Manche Sängergruppe hat die erzwungene Pandemie-Pause sowie die Zeit der Beschränkungen und Abstandsregeln sehr gut überstan-

den und schaffte in den vergangenen Wochen einen Neustart ohne große Probleme. Anke Weinert-Wegmann etwa, die in Kempten und im Oberallgäu einen Männerchor sowie drei gemischte Chöre leitet, hat einen regelrechten Hunger nach dem Singen und auch nach der damit verbundenen Gemeinschaft festgestellt. „Nur zwei von 60 Sängern trauen sich momentan noch nicht.“

Ältere hören eher auf als Jüngere

Andere Vokalensembles tun sich noch schwer. Und offenbar haben sich, so berichten verschiedene Chorleiterinnen und Verbands-Chef Jürgen Schwarz, ein paar Chöre auch aufgelöst – wobei bisweilen unklar ist, welche Rolle das Virus dabei spielte. Ähnliches gilt auch für die Motivation jener, die nun nicht mehr zurückkehren und ihren Abschied vom aktiven Singen nehmen. Manche, vor allem ältere Sängerinnen und Sänger, hatten vielleicht schon länger vor aufzuhören – und haben jetzt die Gelegenheit dazu ergriffen.

Besondere Sorgen macht sich Chorverbands-Chef Jürgen Schwarz

über das Singen in den Grundschulen. Da dies einhalb Jahre lang verboten war, hat es auch keine Neugründung der sogenannten Chorklassen gegeben, die Schulen freiwillig – mit Unterstützung von Chorverband und der Musikakademie in Marktoberdorf – einrichten können. „Das ist eine Katastrophe“, sagt Schwarz und spricht von einer „riesigen Aufgabe, verlorenes Terrain wiederzugewinnen“.

Nun gelte es, die Lehrkräfte zu animieren. Dass dies gelingen kann, zeigt die Reaktion auf zwei Chorklassentage im Juli im Festspielhaus in Waal (Ostallgäu): Die Termine sind sofort ausgebucht gewesen, berichtet Schwarz. 1100 Grundschüler werden sich treffen und gemeinsam singen. „Ein positives Signal.“

Auch bei den Erwachsenen chören unternimmt der Chorverband größere Anstrengungen. Schon hat er drei Angebotspakete geschnürt: Durch sie können Sängerinnen und Sänger ihre Stimme wieder fit machen, singen auch mal ohne Noten, und Chorleiter können neue Literatur kennen lernen.

Apropos neue Stücke: Eine der Herausforderungen sei es, neue Ziele für die Chöre zu finden, gerade jetzt in den Sommermonaten, in denen früher Chöre kaum Konzerte gaben, weil Urlaubszeit war. „Chöre müssen nun anders arbeiten, müssen neue Formate entwickeln“, fordert Daniela Bartha, die Kreis-Chorleiterin im Allgäu-Verband. Sie regt an, im Freien Konzerte zu geben – „obwohl es immer geheißen hat, das gehe nicht.“ Sie rät: „Wir müssen die Herausforderungen annehmen. Aber das kostet Kraft.“

Dass Kraftanstrengungen die Sängerzahl in Chören erhöhen wird, glaubt auch Jürgen Schwarz: „Wir werden die alten Stärken wieder erreichen.“ Denn das Bedürfnis zu singen sei da. Davon kann auch Evi Wintergerst erzählen, die den Männerchor Börwang-Leubas leitet. „Corona hat bei meinen Sängern ungeheure Angst ausgelöst.“ Keiner habe den anderen anstecken wollen. Jetzt aber seien fast alle wiedergekommen. „Viele empfinden es als Geschenk, die vertraute Gemeinschaft erleben zu können.“

Zugabe

VON MICHAEL PEINKOFER

redaktion.kultur@azv.de

Meine Volkszählung

Gehören Sie auch zu denen, die ausersehen wurden, an der aktuellen Volkszählung teilzunehmen, die ganz stylish die Bezeichnung



Zensus 2022 trägt? Im Zeitalter von Social Media erregt eine solche Datenerhebung heute kaum noch Aufsehen. Ganz anders war das bei der Zählung 1987, bei der ich als Helfer im Einsatz war – nicht aus purem Idealismus, wie ich gestehe, sondern weil mich die für Taschen-geldverhältnisse recht stolze Entlohnung lockte. Da ich gerade 18 geworden war, meldete ich mich freiwillig zum Zählendienst – und habe am Ende sehr viel mehr bekommen, als ich eigentlich haben wollte.

Die Zählung damals war ein Politikum. Datenschützer gingen auf die Barrikaden, weil sie das Recht des Einzelnen auf Wahrung seiner Privatsphäre verletzt sahen. Entsprechend war ich nicht unbedingt wohlgeilten, wenn ich mit meiner Kartonmappe unter dem Arm an den Türen klingelte. Aufgrund einer Verwechslung, für die ich nichts konnte, hatte die zuständige Dienststelle bei der Stadtverwaltung mir mein Zählrevier erst sehr spät zugeteilt, und so bekam ich das, was noch übrig war. Ich werde an dieser Stelle nicht verraten, wo genau sich dieses Revier befand, aber es hat mich, den unbedarften Gymnasiasten, mit ein paar unangenehmen Wahrheiten darüber konfrontiert, wie das Leben außerhalb meiner recht behüteten Welt aussehen konnte.

Es waren keine schönen Wohnungen, die ich betrat. Nicht, weil es Altbauten waren oder weil sie einfach möbliert waren. Sondern weil die Vorhänge darin am hellen Tag zugezogen waren; weil es nach Alkohol, Nikotin und manchmal auch nach Exkrementen roch; weil Kleinkinder schrien, ihre Eltern aber nicht in der Lage waren, ihnen zu helfen; weil ich beschimpft und angepöbelt und mir in einem Fall sogar körperliche Gewalt angedroht wurde.

Das war mein Zensus '87 – mit der wichtigen Erkenntnis, dass ein Zuhause und fürsorgliche Eltern nicht selbstverständlich sind, sondern ein Geschenk. Was die unter Mühen erhobenen Daten betrifft – die waren schon ein paar Jährchen später hinfällig. Denn mit dem Mauerfall und der daraus resultierenden Wiedervereinigung fing die Zählerei wieder von vorn an.

So erreichen Sie uns

Kultur-Redaktion

- Telefon 0831/206-342
- E-Mail redaktion.kultur@azv.de

Feiner Gesang mit Calmus Ensemble

Scheidegg Das renommierte Calmus Ensemble aus Leipzig singt am Samstag, 25. Juni (19.30 Uhr), im Kurhaus Scheidegg. Die fünf Sänger laden zu einer Vokalreise um die Welt mit Originalkompositionen und Arrangements aus fünf Jahrhunderten – unter anderem von Claudio Monteverdi, Johannes Brahms, Leonard Cohen, Georg Kreisler und Sting. (kpm)

Orchesterkonzert läutet Opernfestival ein

Vorschau Diesmal steht Prokofjews „Die Liebe zu den drei Orangen“ in Isny auf dem Programm.

Isny Zum Start des Isny Opernfestivals lädt das Ensemble am Sonntag, 26. Juni, um 19 Uhr zu einem Konzert in die Nikolaikirche. Das Programm umfasst Kurt Weills (1900 – 1950) im Jahr 1934 in Amsterdam uraufgeführte zweite Symphonie, Anton Arenskjis (1861 – 1906) Violinenkonzert und Franz Schuberts Symphonie in h-Moll („Die Unvoll-

endete“). Die Leitung hat Hans-Christian Hauser.

Hauser ist es auch, der ein paar Tage später die Aufführungen beim Isnyer Opernfestival leitet. Diesmal hat der künstlerische Leiter gemeinsam mit jungen Solisten und Nachwuchsmusikern die Oper „Die Lieben zu den drei Orangen“ von Sergej Prokofjew inszeniert. Geplant sind

zwei Aufführungen unter freiem Himmel im Innenhof des Schlosses Isny zwischen Donnerstag, 30. Juni, und Sonntag, 3. Juli. Je nach Wetterlage wird spontan über die Aufführungspraxis informiert (online bei isny-oper.de). Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Wenn das Wetter keine Operaufführung zulässt, geben Teile des Ensembles kammer-

musikalische Konzerte im Kurhaus am Park. Uraufgeführt wurde Prokofjews Oper 1921. Das Werk des Komponisten, der in der Ostukraine aufwuchs, bezieht sich inhaltlich auf eine italienische Komödie aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. (kpm)

📍 Tickets unter 07562/99 99 50 sowie online bei reservix.de

V-MARKT

JUBILÄUMS-ANGEBOTE

Käsekrainer ▼
mit mind. 10 % Käse,
glutenfrei
100 g

0,99

Erdbeeren ▶
aus Bayern
500 g
1 kg = 3,98

1,99

Jacobs Krönung Kaffee ▶
verschiedene Sorten
je 500-g-Packung
1 kg = 8,98

4,49
35% gespart

Langnese Cremissimo ▼
verschiedene Sorten
je 900-ml / 1.300-ml-Packung
tiefgefroren
1 l = 1,30 – 1,87

1,69
51% gespart

Kauffmann Kressi ▶
Kräuter-Vollwürst-Essig
je 750-ml-Flasche
1 l = 1,03

0,77
35% gespart

Gültig bis Mittwoch, 29. 6. 2022

Red Bull Energy Drink ▶
verschiedene Sorten
je 0,25-Liter-Dose
+ Pfand 0,25
1 l = 3,52

0,88
26% gespart

elmex Sensitive oder meridol ▼
Zahnpasta
je 75-ml-Tube
1 l = 29,60

2,22
24% gespart

Helianthus annuus Sunray Sonnenblume ▼
im 12-cm-Topf, gelb blühend

2,19
26% gespart

Abgabe in haushaltsüblichen Mengen. Angebote solange der Vorrat reicht. Irrtum vorbehalten. Nicht alle Artikel in allen Märkten erhältlich.
Firmensitz: Georg Jos. Kaes GmbH, Am Ring 15, 87665 Mauerstetten, Tel. 083 41 807 - 0

v-markt.de